



KIDICAL MASS ^{Köln}

OB-Kandidat*innen Check

Henriette Reker

// parteilos // amtierende Oberbürgermeisterin
// unterstützt von CDU und Grünen



1. Ein kurzer Fahrrad-Fitnesstest

Ab welchem Altern dürfen Kinder nicht mehr auf dem Gehweg Fahrrad fahren?

8 10 12

Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden ihrer Heimatstadt bei der Frage: „Kann man Kinder (Grundschulalter und älter) in Köln mit gutem Gewissen allein mit dem Rad fahren lassen?“

3,1 4,7 5,0

Wie vielen Kölner Jugendlichen fehlen sichere Radwege in ihren Vierteln?

19% 36% 61%

Wie viele Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld in Form von (temporären) Spielstraßen deutschlandweit?

51% 65% 87%

Die Anschaffung von Lastenrädern wird von der Stadt Köln gefordert. Das finden wir toll! Aber lässt sich mit Lastenrädern und Fahrradanhängern auch gut auf den Radwegen in Köln fahren? Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Köln bei dieser Frage?

2,8 4,5 4,9

2. Welche Vision haben Sie für selbständige Mobilität und Radfahren von Kindern und Jugendlichen in Köln?

Wir müssen schneller, agiler werden bei Maßnahmen zum Schutz von Radfahrerinnen und Radfahrern. Insbesondere Kinder und Jugendliche sollen ohne Angst und ohne Gefahr mit dem Rad zur Kita oder Schule oder zur Freizeit kommen. Dafür müssen wir alle Instrumente nüchtern und pragmatisch prüfen und ausbauen.

3. Welche Maßnahmen für kinderfreundliche Lebensräume und sichere Radinfrastruktur wollen Sie in den nächsten 5 Jahren umsetzen bzw. auf den Weg bringen?

Geschützte bzw. baulich getrennte, breite Radwege an Hauptstraßen

Tempo 30 großflächig in der Innenstadt

Fahrradstraßen ohne motorisierten Durchgangsverkehr

Stark verkehrsberuhigte Wohnviertel ohne Durchgangsverkehr

Weitere:

Kindersicheres Schulradwegenetz

Schulstraßen nach Wiener Vorbild

Temporäre Spielstraßen nach Berliner Vorbild

Sicher gestaltete Kreuzungen nach niederländischem Vorbild

Ich werde die Verkehrsberuhigung der Ringe weiter vorantreiben und strebe eine autofreie Altstadt und eine verkehrsberuhigte Innenstadt innerhalb der Ringe an. Zudem werde ich systematisch Lücken im Radwegenetz beseitigen und mich bei Bund und Land für verpflichtende Abbiegeassistenten bei LKWs einsetzen. Wir sollten auch die ersten geschützten Radwege pilotieren und Fahrradstraßen

nach Möglichkeiten weiter verkehrsberuhigen (z.B. durch modale Filter). Freilaufende Rechtsabbieger werden konsequent weiter zurückgebaut. Der Planungs- und Baufortschritt beim Radverkehr soll über eine Homepage transparent gemacht werden. Die Planungen für neue Rad- und Fußgängerverbindungen über den Rhein werde ich vorantreiben ebenso wie die Planungen der Radschnellwege.

4. Der Aktionsplan Kinder- und jugendfreundliches Köln sieht die Einarbeitung der Kinder- und Jugendrechte in das Verkehrskonzept vor. Neue Qualitätsstandard bei kommunalen Verkehrsvorhaben sollen festgelegt werden.

Wie sehen diese Qualitätsstandards aus Ihrer Sicht konkret aus? Nennen Sie 3 aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte:

- Kinder und Jugendrechte sollen explizit im Sustainable Urban Mobility Plan der Stadt Köln berücksichtigt werden. Dabei werden Kinder- und Jugendliche, Experten, Schulen und Eltern in einem kontinuierlich beteiligt, damit die Maßnahmen auch zielgerichtet Kindern- und Jugendlichen nutzen. Entscheidend ist für mich, dass im Rahmen des SUMP verbindliche Qualitätsstandards, Maßnahmen und Budgets geplant und anschließend von den politischen Gremien beschlossen werden. Dafür werde ich mich einsetzen.

Der SUMP wird in den ersten zwei Jahren der Amtszeit entwickelt.

- Schulen und KITAs müssen sicher und komfortabel mit dem Fahrrad und dem Lastenrad zu erreichen sein. Das Elterntaxi der Zukunft soll ein Lastenrad sein. Ich könnte mir vorstellen im Umfeld von Schulen und Kitas erste Fahrradzonen (die STVO erlaubt dies seit Mitte 2020) zu pilotieren. Das bedeutet auch, dass dort weniger Durchgangsverkehr erlaubt ist (ggf. auch durch permanente oder temporäre modale Filter)

- Alle Schulen in Köln brauchen Schulwegpläne, die von der Stadt mit entwickelt werden und den gemeinsam entwickelten Qualitätsstandards entsprechen.

5. Weitere Ideen und Bemerkungen:

Die letzten vier Jahre haben gezeigt, dass eine Trendwende (viele Grundlagen wurden beschlossen, neue MitarbeiterInnen eingestellt, Prozesse neu aufgesetzt) eingeleitet ist. Es wird nun darauf angekommen beschlossene Konzepte schneller als bisher umzusetzen und ein durchgehendes Wegenetz zu etablieren. Das kommt dann Kindern und Jugendlichen genau wie Seniorinnen und Senioren zugute. Für Kinder und Jugendliche ist es besonders wichtig, dass nicht auf halbem Wege ein Radweg auf eine vielbefahrene Straße führt. Das prioritäre Ziel für die nächsten vier Jahre wird daher sein, ein durchgehendes und leichtverständliches Radwegnetz nicht nur zu planen sondern auch umzusetzen.



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

www.kidicalmasskoeln.org

@kidicalmasscologne

@kidicalmass_koeln

@kidicalmassK



KIDICAL MASS ^{Köln}

OB-Kandidat*innen Check

Andreas Kossiski

// SPD



1. Ein kurzer Fahrrad-Fitnesstest

Ab welchem Altern dürfen Kinder nicht mehr auf dem Gehweg Fahrrad fahren?

8 10 12

Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden ihrer Heimatstadt bei der Frage: „Kann man Kinder (Grundschulalter und älter) in Köln mit gutem Gewissen allein mit dem Rad fahren lassen?“

3,1 4,7 5,0

Wie vielen Kölner Jugendlichen fehlen sichere Radwege in ihren Vierteln?

19% 36% 61%

Wie viele Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld in Form von (temporären) Spielstraßen deutschlandweit?

51% 65% 87%

Die Anschaffung von Lastenrädern wird von der Stadt Köln gefördert. Das finden wir toll! Aber lässt sich mit Lastenrädern und Fahrradanhängern auch gut auf den Radwegen in Köln fahren? Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Köln bei dieser Frage?

2,8 4,5 4,9

2. Welche Vision haben Sie für selbständige Mobilität und Radfahren von Kindern und Jugendlichen in Köln?

Sichere Infrastruktur und gute Angebote eröffnen Kindern und Jugendlichen – ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln – die Möglichkeit, eigenständig mobil zu sein. Kinder und Jugendliche, die eigenständig und sicher am Straßenverkehr teilnehmen, erfahren die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten eigener Mobilität und können ein bewusstes Mobilitätsverhalten entwickeln. Hierin ist auch ein nicht zu vernachlässigender Baustein zur Förderung der Verkehrswende zu sehen. Das müssen wir in Köln gestalten!

3. Welche Maßnahmen für kinderfreundliche Lebensräume und sichere Radinfrastruktur wollen Sie in den nächsten 5 Jahren umsetzen bzw. auf den Weg bringen?

Geschützte bzw. baulich getrennte, breite Radwege an Hauptstraßen

Tempo 30 großflächig in der Innenstadt

Fahrradstraßen ohne motorisierten Durchgangsverkehr

Stark verkehrsberuhigte Wohnviertel ohne Durchgangsverkehr

Kindersicheres Schulradwegenetz

Schulstraßen nach Wiener Vorbild

Temporäre Spielstraßen nach Berliner Vorbild

Sicher gestaltete Kreuzungen nach niederländischem Vorbild

Weitere:

Zügiger Rückbau freilaufender Rechtsabbieger;
Abbau von Ampeln zugunsten alternativer Betriebsformen wie Kreisverkehr, Zebrastreifen etc.;
Schulwegpläne, die partizipativ aus der Perspektive der Kinder entwickelt bzw. überarbeitet werden und als Grundlage für Verbesserungen der Verkehrssicherheit dienen.

4. Der Aktionsplan Kinder- und jugendfreundliches Köln sieht die Einarbeitung der Kinder- und Jugendrechte in das Verkehrskonzept vor. Neue Qualitätsstandards bei kommunalen Verkehrsvorhaben sollen festgelegt werden.

Wie sehen diese Qualitätsstandards aus Ihrer Sicht konkret aus? Nennen Sie 3 aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte:

Bei der Planung sollten Beteiligungsmöglichkeiten ausgeweitet und dabei auch die Sicht von Kindern und Jugendlichen eingebunden werden.

Vision Zero sollte zum Leitgedanken für Verkehrsplanungen werden und mehr Fächengerechtigkeit erreicht werden.

Aspekte der Sicherheit, insbesondere für zu Fuß Gehende und Radfahrende, aber auch der Aufenthaltsqualität sind zentrale Aspekte für künftige Planungen.

5. Weitere Ideen und Bemerkungen:

Wir wollen ein stadtweites Maßnahmenprogramm „Gut und sicher zur Schule“ auflegen. Mit neun Millionen € für fünf Jahre sollen in allen Stadtbezirken Maßnahmen zur Schulwegsicherheit und Förderung der Verkehrswende entwickelt und umgesetzt werden. Ein Schwerpunkt soll ein sicherer und attraktiver Ausbau der Radfahrinfrastruktur der Schulwege (Bspw. Fahrradstraßen, Tempo 30-Zonen, Radfahrwege, gegenläufige Öffnung von Einbahnstraßen, Fahrradabstellanlagen) sein.



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

www.kidicalmasskoeln.org

@kidicalmasscologne

@kidicalmass_koeln

@kidicalmassK



KIDICAL MASS ^{Köln}

OB-Kandidat*innen Check

Nicolin Gabrysch

// KLIMA FREUNDE



1. Ein kurzer Fahrrad-Fitnesstest

Ab welchem Alter dürfen Kinder nicht mehr auf dem Gehweg Fahrrad fahren?

8 10 12

Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden ihrer Heimatstadt bei der Frage: „Kann man Kinder (Grundschulalter und älter) in Köln mit gutem Gewissen allein mit dem Rad fahren lassen?“

3,1 4,7 5,0

Wie vielen Kölner Jugendlichen fehlen sichere Radwege in ihren Vierteln?

19% 36% 61%

Wie viele Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld in Form von (temporären) Spielstraßen deutschlandweit?

51% 65% 87%

Die Anschaffung von Lastenrädern wird von der Stadt Köln gefördert. Das finden wir toll! Aber lässt sich mit Lastenrädern und Fahrradanhängern auch gut auf den Radwegen in Köln fahren? Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Köln bei dieser Frage?

2,8 4,5 4,9

2. Welche Vision haben Sie für selbständige Mobilität und Radfahren von Kindern und Jugendlichen in Köln?

Kinder müssen sich endlich überall sicher bewegen können!
Zunächst brauchen wir viel breitere Radwege, die von den Autos getrennt sind und wir brauchen sichere Kreuzungen.
Eigentlich wollen wir aber, dass die meisten Autos aus der Stadt verschwinden:
Dann sind alle sicher unterwegs, groß und klein, zu Fuß und mit dem Rad!

3. Welche Maßnahmen für kinderfreundliche Lebensräume und sichere Radinfrastruktur wollen Sie in den nächsten 5 Jahren umsetzen bzw. auf den Weg bringen?

Geschützte bzw. baulich getrennte, breite Radwege an Hauptstraßen
Tempo 30 großflächig in der Innenstadt
Fahrradstraßen ohne motorisierten Durchgangsverkehr
Stark verkehrsberuhigte Wohnviertel ohne Durchgangsverkehr

Kindersicheres Schulradwegenetz
Schulstraßen nach Wiener Vorbild
Temporäre Spielstraßen nach Berliner Vorbild
Sicher gestaltete Kreuzungen nach niederländischem Vorbild

Weitere:

Das alles und noch mehr!
Zum Beispiel:
- Viele Stadtviertel und Wohnstraßen werden autofrei
- Straßen sind zum Spielen und Treffen da
- Jedes Kind bekommt ein Rad - jedes Kind lernt Radfahren

4. Der Aktionsplan Kinder- und jugendfreundliches Köln sieht die Einarbeitung der Kinder- und Jugendrechte in das Verkehrskonzept vor. Neue Qualitätsstandards bei kommunalen Verkehrsvorhaben sollen festgelegt werden.

Wie sehen diese Qualitätsstandards aus Ihrer Sicht konkret aus? Nennen Sie 3 aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte:

Wege müssen sicher sein!
Zum Beispiel ist kein Radweg gut genug, wenn er nicht von einem Kind alleine benutzt werden kann.
- (Private) Autos haben in der Nähe von Schulen und Kindergärten nichts zu suchen
- Busse und Bahnen sind kostenlos und ganz leicht zu benutzen.

5. Weitere Ideen und Bemerkungen:

Für mich ist es total wichtig, dass alle Kinder in Köln gut leben und sich sicher und frei bewegen können.
Dafür müssen wir ganz viele Autos wegräumen. Klar, wenn ich Oberbürgermeisterin bin, wird es immer noch viele Leute geben, die glauben, dass Autos wichtiger sind.
Aber die kriegen es dann mit mir zu tun, versprochen!



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

www.kidicalmasskoeln.org

@kidicalmasscologne

@kidicalmass_koeln

@kidicalmassK





KIDICAL MASS ^{Köln}

OB-Kandidat*innen Check

Jörg Detjen

// DIE LINKE



1. Ein kurzer Fahrrad-Fitnesstest

Ab welchem Alter dürfen Kinder nicht mehr auf dem Gehweg Fahrrad fahren?

8 10 12 f

Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Ihrer Heimatstadt bei der Frage: „Kann man Kinder (Grundschulalter und älter) in Köln mit gutem Gewissen allein mit dem Rad fahren lassen?“

3,1 4,7 5,0 ✓

Wie vielen Kölner Jugendlichen fehlen sichere Radwege in ihren Veedeln?

19% 36% 61% f

Wie viele Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld in Form von (temporären) Spielstraßen deutschlandweit?

51% 65% 87% ✓

Die Anschaffung von Lastenrädern wird von der Stadt Köln gefördert. Das finden wir toll! Aber lässt sich mit Lastenrädern und Fahrradanhängern auch gut auf den Radwegen in Köln fahren? Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Köln bei dieser Frage?

2,8 4,5 4,9 ✓

2. Welche Vision haben Sie für selbständige Mobilität und Radfahren von Kindern und Jugendlichen in Köln?

Radfahren ist Freiheit; es ermöglicht Kindern und Jugendlichen unabhängig und selbständig mobil und aktiv zu sein. Sie können ihre Stadt auf eigene Faust erkunden. Am allerwichtigsten: Tempo raus. Regelgeschwindigkeit Tempo 30 stadtwweit. In der Innenstadt und Veedelszentren Tempo 20.

3. Welche Maßnahmen für kinderfreundliche Lebensräume und sichere Radinfrastruktur wollen Sie in den nächsten 5 Jahren umsetzen bzw. auf den Weg bringen?

Geschützte bzw. baulich getrennte, breite Radwege an Hauptstraßen
Tempo 30 großflächig in der Innenstadt
Fahrradstraßen ohne motorisierten Durchgangsverkehr
Stark verkehrsberuhigte Wohnviertel ohne Durchgangsverkehr

Kindersicheres Schulradwegenetz
Schulstraßen nach Wiener Vorbild
Temporäre Spielstraßen nach Berliner Vorbild
Sicher gestaltete Kreuzungen nach niederländischem Vorbild

Weitere:

Gute Schulwegpläne, ausreichende und gute Abstellmöglichkeiten für Räder und Roller vor Bildungseinrichtungen.

4. Der Aktionsplan Kinder- und jugendfreundliches Köln sieht die Einarbeitung der Kinder- und Jugendrechte in das Verkehrskonzept vor. Neue Qualitätsstandard bei kommunalen Verkehrsvorhaben sollen festgelegt werden.

Wie sehen diese Qualitätsstandards aus Ihrer Sicht konkret aus? Nennen Sie 3 aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte:

Obligatorische Befragung von Schüler*innen - Beachtung der Schulwegpläne, Planung von Neubaugebieten mit Perspektive auf Kinder und Jugendliche: ausreichende Spiel, Freizeit-, und Grünflächen.

5. Weitere Ideen und Bemerkungen:

Generell gilt: Kinder und Jugendliche müssen an politischen Entscheidungen im Rat beteiligt werden, analog zur Seniorenvertretung, sollte eine Kinder- und Jugendvertretung eingerichtet werden.



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

www.kidicalmasskoeln.org

@kidicalmasscologne

@kidicalmass_koeln

@kidicalmassK





KIDICAL MASS ^{Köln}

OB-Kandidat*innen Check

Thor Zimmermann

// GUT KÖLN



1. Ein kurzer Fahrrad-Fitnesstest

Ab welchem Alter dürfen Kinder nicht mehr auf dem Gehweg Fahrrad fahren?

8 10 12

Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden ihrer Heimatstadt bei der Frage: „Kann man Kinder (Grundschulalter und älter) in Köln mit gutem Gewissen allein mit dem Rad fahren lassen?“

3,1 4,7 5,0

Wie vielen Kölner Jugendlichen fehlen sichere Radwege in ihren Vierteln?

19% 36% 61%

Wie viele Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld in Form von (temporären) Spielstraßen deutschlandweit?

51% 65% 87%

Die Anschaffung von Lastenrädern wird von der Stadt Köln gefördert. Das finden wir toll! Aber lässt sich mit Lastenrädern und Fahrradanhängern auch gut auf den Radwegen in Köln fahren? Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Köln bei dieser Frage?

2,8 4,5 4,9

2. Welche Vision haben Sie für selbständige Mobilität und Radfahren von Kindern und Jugendlichen in Köln?

Sicheres Bewegen im Verkehr muss gelernt werden. Eltern sollen dies mit ihren kleinen Kindern zukünftig auch in ihrem direkten Wohnumfeld angst- und stressfrei einüben können. Größere Kinder und Jugendliche sollen ihre Verkehrsmittel frei wählen können, kostenlos mit der KVB oder sicher zu Fuß oder mit dem Rad.

3. Welche Maßnahmen für kinderfreundliche Lebensräume und sichere Radinfrastruktur wollen Sie in den nächsten 5 Jahren umsetzen bzw. auf den Weg bringen?

Geschützte bzw. baulich getrennte, breite Radwege an Hauptstraßen
Tempo 30 großflächig in der Innenstadt
Fahrradstraßen ohne motorisierten Durchgangsverkehr
Stark verkehrsberuhigte Wohnviertel ohne Durchgangsverkehr

Kindersicheres Schulradwegenetz
Schulstraßen nach Wiener Vorbild
Temporäre Spielstraßen nach Berliner Vorbild
Sicher gestaltete Kreuzungen nach niederländischem Vorbild

Weitere:

Ein besonderes Anliegen ist mir die Einrichtung ganzer Quartiere mit verkehrsberuhigten „Spielstraßen“. Dies schafft nicht nur Sicherheit für Kinder, sondern erhöht auch die Lebensqualität ganzer Familien. Wichtig, wenn Familien nicht über Balkon, Garten oder begrünte Höfe verfügen können. Wichtig auch: Neu entwickelte Konzepte zu Verkehrsunterricht und Verkehrsübung.

4. Der Aktionsplan Kinder- und jugendfreundliches Köln sieht die Einarbeitung der Kinder- und Jugendrechte in das Verkehrskonzept vor. Neue Qualitätsstandards bei kommunalen Verkehrsvorhaben sollen festgelegt werden.

Wie sehen diese Qualitätsstandards aus Ihrer Sicht konkret aus? Nennen Sie 3 aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte:

- geschützte Radwege mit mindestens 2 Meter Breite
- keine (!) freilaufenden Rechtsabbieger mehr
- besonders verkehrsberuhigte Bereiche im Umfeld von Kitas und Schulen

5. Weitere Ideen und Bemerkungen:

Mobilität für Kinder bedeutet natürlich nicht nur Radfahren. Daher gehört für mich ein unentgeltliches Schülerticket für den ÖPNV dringend zu den Aufgaben der nächsten fünf Jahre, ebenso die unentgeltliche Fahrradmitnahme für Kinder in Bus & Bahn.



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

www.kidicalmasskoeln.org

@kidicalmasscologne

@kidicalmass_koeln

@kidicalmassK





KIDICAL MASS ^{Köln}

OB-Kandidat*innen Check

Robert Nussholz

// PARTEILOS



1. Ein kurzer Fahrrad-Fitnesstest

Ab welchem Alter dürfen Kinder nicht mehr auf dem Gehweg Fahrrad fahren?

8 f 10 12

Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Ihrer Heimatstadt bei der Frage: „Kann man Kinder (Grundschulalter und älter) in Köln mit gutem Gewissen allein mit dem Rad fahren lassen?“

3,1 4,7 f 5,0

Wie vielen Kölner Jugendlichen fehlen sichere Radwege in ihren Vierteln?

19% 36% 61% f

Wie viele Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld in Form von (temporären) Spielstraßen deutschlandweit?

51% 65% f 87%

Die Anschaffung von Lastenrädern wird von der Stadt Köln gefordert. Das finden wir toll! Aber lässt sich mit Lastenrädern und Fahrradanhängern auch gut auf den Radwegen in Köln fahren? Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Köln bei dieser Frage?

2,8 4,5 f 4,9

2. Welche Vision haben Sie für selbständige Mobilität und Radfahren von Kindern und Jugendlichen in Köln?

Das die Kinder und Jugendliche mit dem Fahrrad selbst zur Schule fahren können, ohne Angst vor Autos haben zu müssen.

3. Welche Maßnahmen für kinderfreundliche Lebensräume und sichere Radinfrastruktur wollen Sie in den nächsten 5 Jahren umsetzen bzw. auf den Weg bringen?

- Geschützte bzw. baulich getrennte, breite Radwege an Hauptstraßen
- Tempo 30 großflächig in der Innenstadt
- Fahrradstraßen ohne motorisierten Durchgangsverkehr
- Stark verkehrsberuhigte Wohnviertel ohne Durchgangsverkehr

- Kindersicheres Schulradwegenetz
- Schulstraßen nach Wiener Vorbild
- Temporäre Spielstraßen nach Berliner Vorbild
- Sicher gestaltete Kreuzungen nach niederländischem Vorbild

Weitere:

[keine]

4. Der Aktionsplan Kinder- und jugendfreundliches Köln sieht die Einarbeitung der Kinder- und Jugendrechte in das Verkehrskonzept vor. Neue Qualitätsstandards bei kommunalen Verkehrsvorhaben sollen festgelegt werden.

Wie sehen diese Qualitätsstandards aus Ihrer Sicht konkret aus? Nennen Sie 3 aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte:

- Planung von kind-/jugendgerechten Wegen zu Spielstätten und Schulen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bereits in der Planungsphase
- Berücksichtigung der Kinderwünsche bei der Gestaltung von Wegen und Straßen

5. Weitere Ideen und Bemerkungen:

Eine Art Kinder-/Jugendparlament, das bei bei allen Planungsphasen mit einbezogen wird. Könnte über Schulen online gestaltet werden.



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

www.kidicalmasskoeln.org

@kidicalmasscologne

@kidicalmass_koeln

@kidicalmassK



KIDICAL MASS ^{Köln}

OB-Kandidat*innen Check

Olivier Fuchs

// VOLT



1. Ein kurzer Fahrrad-Fitnesstest

Ab welchem Alter dürfen Kinder nicht mehr auf dem Gehweg Fahrrad fahren?

8 10 12

Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden in der Heimatstadt bei der Frage: „Kann man Kinder (Grundschulalter und älter) in Köln mit gutem Gewissen allein mit dem Rad fahren lassen?“

3,1 4,7 5,0

Wie vielen Kölner Jugendlichen fehlen sichere Radwege in ihren Veedeln?

19% 36% 61%

Wie viele Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld in Form von (temporären) Spielstraßen deutschlandweit?

51% 65% 87%

Die Anschaffung von Lastenrädern wird von der Stadt Köln gefördert. Das finden wir toll! Aber lässt sich mit Lastenrädern und Fahrradanhängern auch gut auf den Radwegen in Köln fahren? Welche Schulnote vergeben die Radfahrenden Köln bei dieser Frage?

2,8 4,5 4,9

2. Welche Vision haben Sie für selbständige Mobilität und Radfahren von Kindern und Jugendlichen in Köln?

Die Vision von Volt ist ein Gesamtkonzept, dass alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt, ansonsten entsteht Flickwerk. Wesentliche Aspekte des Gesamtkonzepts aus Sicht der Kinder sind dabei die weitgehende Trennung von Flächen für motorisierte und nicht motorisierte Fahrzeuge, die Schaffung verkehrsberuhigter Bereiche bzw. von Wohnbereichen ohne Kraftfahrzeugverkehr (siehe auch unten) sowie begleitend positive Anreize, generell auf Kfz zu verzichten, z.B. durch erheblichen Ausbau des ÖPNV und Fahrpreisvergünstigungen.

3. Welche Maßnahmen für kinderfreundliche Lebensräume und sichere Radinfrastruktur wollen Sie in den nächsten 5 Jahren umsetzen bzw. auf den Weg bringen?

- Geschützte bzw. baulich getrennte, breite Radwege an Hauptstraßen
- Tempo 30 großflächig in der Innenstadt
- Fahrradstraßen ohne motorisierten Durchgangsverkehr
- Stark verkehrsberuhigte Wohnviertel ohne Durchgangsverkehr

- Kindersicheres Schulradwegenetz
- Schulstraßen nach Wiener Vorbild
- Temporäre Spielstraßen nach Berliner Vorbild
- Sicher gestaltete Kreuzungen nach niederländischem Vorbild

Weitere:

Wie eingangs erwähnt, ist ein Gesamtkonzept wichtig. Wie Beispiele aus anderen Städten wie Kopenhagen, Wien oder Barcelona gezeigt haben, lassen sich solche Konzepte, zumindest stadtteilweise, auch innerhalb weniger Jahre umsetzen. Kurzfristig umsetzbar sind sogenannte „Superblocks“, Beispiel Spanien, die ausschließlich für das Wohnen vorgesehen und daher frei von Kfz-Verkehr sind. Die Verkehrsflächen dazwischen werden so gestaltet, dass der Kfz-Verkehr, wo möglich vom nicht motorisierten (ggf. leicht elektromotorisierten) Verkehr getrennt ist. Dies adressiert sowohl den Sicherheitsaspekt wie auch Schnelligkeit und sollte auch weitgehend die zunehmende Problematik der Breitfahrräder (Lastenräder, Räder mit Anhängern, „Bakfiets“ etc.) ansprechen, für die bestehende Fahrradwege schlicht nicht konzipiert sind, die aber an Zahl zunehmen. Wichtig sind hierbei auch neue Regelungen für die Stellen, an denen die unterschiedlichen Verkehre aufeinander-

treffen, das holländische Kreuzungsmodell ist dafür sicherlich eine Option. Gleichzeitig darf man aber nicht vergessen, dass der Kfz-Verkehr, wirtschaftlich und individuell, noch lange eine wichtige Rolle spielen wird (und muss, Lastenfahräder ersetzen keine 40-Tonner). Wo möglich sind allerdings Anreize zu schaffen, die das Auto ersetzen (in Köln fehlen z.B. an vielen Stellen Park-and-Ride Möglichkeiten, auch sonst ist Parkraum zu schaffen, möglichst in Parkhäusern an den Rändern der Superblocks, Leihverbünde für alle Fahrzeuge, Rad, e-Roller, Mietwagen, KVB ... wie es in anderen Städten schon geschieht gehört auch dazu ...). Beispiele aus anderen Städten haben gezeigt, dass bei der Umsetzung besonders wichtig ist, das Konzept schnell und in seiner Gesamtheit (pro Stadtteil/Veedel) auszurollen, um Phasen halber Lösungen und die damit einhergehende Unzufriedenheit aller Beteiligten zu vermeiden. Das ist also unser Ziel.

4. Der Aktionsplan Kinder- und jugendfreundliches Köln sieht die Einarbeitung der Kinder- und Jugendrechte in das Verkehrskonzept vor. Neue Qualitätsstandard bei kommunalen Verkehrsvorhaben sollen festgelegt werden.

Wie sehen diese Qualitätsstandards aus Ihrer Sicht konkret aus? Nennen Sie 3 aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte:

Es ist immer schwierig, wenn man nur eine Interessengruppe betrachtet - wichtig ist eine faire Verteilung der zur Verfügung stehenden Flächen an alle Verkehrsteilnehmer einerseits, und Sicherheitsaspekte andererseits. Das ist unabhängig vom Alter, auch Erwachsene wollen sichere Fuß-, Fahr-, und Fahrradwege. Der Sicherheitsstandard muss allerdings auf Basis des Bedarfs Schwächsten bzw. Schutzwürdigsten konzipiert werden, und dazu gehören sicherlich die Kinder. Deshalb gehören sie angehört. „Stadt mit Zukunft“ ist also in diesem Sinne weiterzuführen, gleichzeitig muss man die Kinder aber auch auf den Wegen erreichen, die sie nutzen und bevorzugen. Die digitale Einbindung kann aber nur funktionieren, wenn sie in Kooperation mit Medien und Propaganda geschieht, die von Kindern (und Jugendlichen) freiwillig und gerne genutzt werden.

Volt würde daher den Kontakt zu Influencern, Youtubern, Instagrammern, TikTok Stars, aktuellen Rappern und Hip-Hopern etc. suchen und in ein Kommunikations und Feedbackkonzept einbinden. In welchen Masse die Kinderwünsche umgesetzt werden, ist Sache des Rates der Stadt, aber in Volt werden Kinder immer Fürsprecher haben. Aus unserer Sicht sind daher folgende Qualitätsstandards in jedem kommunalen Verkehrsvorhaben besonders wichtig:

1. Breite und baulich abgetrennte Radwege. Damit Kinder und alle weitere Radfahrende sicher durch Köln fahren können.
2. Einführung von Tempo 30 in der Innenstadt. Das reduziert nachweislich die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Fußgänger*innen und Radfahrenden.
3. Wo es sinnvoll ist und Superblocks nicht möglich sind auch die Einführung von verkehrsberuhigten Zonen oder temporäre Spielstraßen. So haben Kinder und Jugendliche mehr Raum zum Spielen in sicherem Umfeld.

5. Weitere Ideen und Bemerkungen:

Sehr oft wird über Sicherheit im Fahrradverkehr gesprochen, ein wesentlicher Aspekt wird dabei aber gerne vergessen - wohl weil viele Erwachsene diesen Aspekt gerne vermieden haben wollen. Dennoch darf man nicht über Sicherheit sprechen, ohne die Helmpflicht zu erwähnen. So unangenehm das manchem erscheinen mag: Eltern kennen die Diskussion mit ihren Heranwachsenden, dass Helme doch „uncool“ wären. Ist der Erwachsene außer Sicht, so ist der Helm vom Kopf - dieses Sicherheitsproblem lässt sich mit Helmpflicht sofort lösen. Als Erwachsene haben wir darüber hinaus die unbedingte Pflicht, mit gutem Beispiel voranzugehen. Deshalb - auch wenn dies oft auf Widerstand trifft - unterstützt Volt die Helmpflicht auf öffentlichen Verkehrswegen, und parallel dazu auch die Tragepflicht für Warnwesten, zumindest nachts und bei schlechter Sicht (der letztere Aspekt ist besonders wichtig bei Straßen ohne Bürgersteige wie sie in ländlichen Gebieten, aber

auch in Kölns Außenbezirken, zu finden sind). Und wenn wir schon bei Vorbildwirkungen sind: wir brauchen Sensibilisierung und Maßnahmen gegen freihändiges Fahren und Kopfhörer - das machen die Kleinen natürlich nach, und beides ist nachweislich gefährlich! Zur Verbesserung der Verkehrslage haben sich zudem bereits auch selbstfahrende e-Busse (Hof, Kronach, Bern,...) bewährt, die sauberer und nach aktuellen Erkenntnissen auch sicherer durch die - dann weitgehend verkehrsberuhigten bzw. autofreien Innenstädte fahren, aber auch in den Zentren der Außenbezirke eingesetzt werden sollen, damit auch jenseits der Ringe ein lebenswertes und auch fahrradfreundliches und sicheres Köln geschaffen wird. Und das beste: all diese Maßnahmen sind nicht Maßnahmen nur für Fahrradfahrer oder gegen Autos, es sind Maßnahmen, die die Sicherheit und Lebensqualität für alle erhöht, ohne jemandem etwas wegzunehmen.



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

www.kidicalmasskoeln.org

@kidicalmasscologne

@kidicalmass_koeln

@kidicalmassK